

beschäftigt und hat ihm verschiedene Initialalphabete und kunstreiche Titelfassungen geliefert. Auch hat derselbe den, aus 9 Blättern im größten Format bestehenden Prospekt der Stadt Köln von der Rheinseite für Peter Quentell's Verlag, im Jahre 1531, ausgeführt. (Die zweite Ausgabe erschien 1557.) Siehe den Artikel Ant. von Worms in Merlo's Nachrichten von Kölnischen Künstlern, S. 517—38. Peter's zweite Ehe blieb kinderlos; Barbara aber, die erste Frau, gebar ihm drei Kinder, die im Schreinsbuche Hacht I. am 19. Febr. 1547 genannt sind. Es handelt sich daselbst um die Auseinandersetzung des elterlichen Nachlasses — Peter Du. war 1546 gestorben — und so erhalten hier: „van doide Peter Quentels vnd Barbaren eluden: 1. Hermann Wiedigs vnd Sophia Quentell. 2. Peter vnd 3. Johann Quentell yre Kyntdeill.“ Dieser jüngere Peter D. wurde Canonich im St. Andreasstifte zu Köln; am 5. Juni 1565 wurde sein Testament im Schreffenshreine hinterlegt. Johann Du. setzte des Vaters Geschäft fort, starb jedoch jung, indem sein Name schon 1531 in Haeredes Joannis Quentell auf den Verlagswerken sich verwandelt. Von 1538 bis gegen Ende des Jahrhunderts stand der gelehrte Licentiat der Rechte, Gerwin Calenius, dem Quentell'schen Geschäfte vor, und die Firma lautete: „Geruinius Calenius et haeredes Joannis Quentellii.“ Nach dem Tode des Calenius führte Arnold Du., der älteste Sohn Johann's, das Geschäft noch eine Reihe von Jahren fort; mit Arnold erlischt jedoch der ruhmwürdige Name Quentell in Köln's Typographengeschichte. Sein Anverwandter, Joh. von Kreps, wurde sein Nachfolger, dem 1634 „Hinrich Berchem auffm Thumbhoff in der Quenteley“ folgte. Der Quentell'sche Familiensitz mit der Offizin lag auf dem Domhofs, führt aber in den Schreinsbüchern nirgends die Benennung „in der Quentelei.“ Heinrich Du., der Ahnherr, setzte zuweilen auf seine Büchertitel „prope Summum“; aus den Schreinsbüchern ersieht man, wo die Stelle war; so am 17. April 1532 (Hacht. Lib. I.) bei einer Geschäftshandlung des Peter Du., wo das Haus folgende Beschreibung hat, die sich bei den frühern und spätern Mutationen fast wörtlich wiederholt: „dat huys gnant zom pallais gelegen op dem doemhoeue hy des hylligen geisthuys zu der hacht portzen wart.“ Die Stammsfolge ist folgender Art zu ergänzen:

Heinrich Quentel Buchdrucker und Verleger zu Köln h. Elisabeth.

Peter Buchdrucker zu Köln, Senator das. † 1546 h. 1. Barbara v. der Linden, Wittwe von Hermann Wiedig (Apost. nov. for. 1535.) 2. Clara Raim.

1. Sophia h. Hermann exIma. 2. Peter Canon. zu St. Andreas 3. Johann Buchdrucker zu Köln, Senator das. h. Sophia Bir-
Wedig. † 1564. mann ic.

Questenberg (Zus.) In der Anmerkung ist statt rogantis: regnantis, statt des obbrürtes: das obberürtes zu lesen.

Quernheim (Zus.) Statt von ihnen lies: von ihr, statt Loest: Soest. Der Stammsitz dieser, noch in Berlin und Schlesien blühenden Familie liegt bei Osnabrück.

Gerard v. Quernheim h. Agnes v. Sevenich.

1. Sophia theilte 1530 mit Christine die elterlichen Güter durch's Loos. 2. Christine h. 3. Agnes, Nonne zu Maria 4. Maria Nonne
Sie erhielt die Besitzungen in und um Düren, h. Johann v. Mey- Johann v. Garten in Köln. zu Schweinheim.
rode v. Nifferscheid 1530. Wirbach 1530.



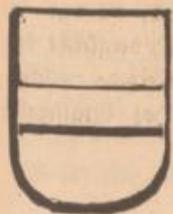
Rade. Simon von dem Rade trägt 1359 mit seinen Angehörigen dem Grafen von Cleve das Rot, Gut im Kirchspiel Houze, als Dienstmannsgut auf; er siegelt, wie neben, mit einem hölzernen Stein-^{* Hünne} meß-Hammer im Wappen. Ob auch Johann v. Rade hierher gehört, der 1361 dem Grafen Johann v. Cleve seine Güter im Kirchspiel Witten als Mannlehn aufträgt, muß das Siegel bestimmen.

Raenks, ein clevisches Geschlecht führte, wie neben, ein Schlangenfrenz im Wappen.

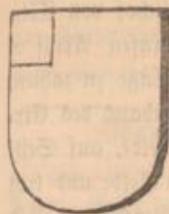
1434 wurde Reynken Raenks, das Siegel schreibt Ranks, vom Herzog v. Berg in Sold genommen. Er versprach zu Gennep zu wohnen, dem Herzog, wegen dessen Recht an Ravenstein und Harpern, gegen Engelbert v. Nassau und Birneburg und jedem andern, sofern es begehrt werde „nach seinen besten fünf Sinnen“ zu dienen. Er erhielt dafür 3 Malter Roggen, 2 fette Schweine, 1 Kogeln und freie Wohnung.



Rais (Zus.) Johann, in der 10ten Generation, lebte noch 1432 und war mit seiner Frau Bisa von Schlen-derhan bei der Theilung, welche die Kinder seines Bruders Rütger vornahmen. Von diesen Kinder lebte Birich nach 1463. Rütgers Sohn, Arnold, h. nicht 1380 sondern: 1480. Derselbe hatte einen nahen Anverwandten (Bruder?) Diederich Rais v. F., welcher 1461 mit Agnes v. Kendenich verheirathet war. Marg. von Siegenhoven, in 14ter Generation (nicht zu verwechseln mit jener in der 12ten) war 1573 Wittwe. In 15ter Generation muß statt Hambach: Heimbach; in 16ter Generation statt Grüthreath: Gürath, im Kreise Grevenbroich gelesen werden. In 17ter Generation war der erste Sohn, Ferdinand, Herr zu Kendenich und dessen Bruder, 5. Johann Adolf, welcher fehlt, Herr zu Neuerburg, Domherr zu Paderborn, Münster und Hildesheim, 1655 bei köl. Ritterschaft aufgeschworen. In 19ter Generation war Maria Anna, Erbfräulein zu Stolberg, zum 2ten Mal verheirathet mit Freiherr N. v. Cortenbach, der 1755 belehnt wurde.



Raesfelt, eine ehemalige Herrschaft zwischen Wesel und Vorken, kam schon früh an die Herrn von Behlen. Das Geschlecht, welches sich nach ihr schrieb, führte in Gold einen blauen Querbalken und auf dem Helme 2 goldene Adlerflügel mit den blauen Balken verziert. Es blühte später zu Hamern und Ostendorf. Von letzteren, einer Herrschaft zu der Lipperandsdorf gehörte, lasse ich die Abstammung folgen:



Rees. Von diesem Geschlechte, welches einen Schild mit einer Bierung im rechten Oberwinkel führte und wohl von der Stadt seinen Namen haben mag, war 1298 Ritter Johann von Reffa, Ministerialer. 1377 bekennen Ritter Wilhelm v. Reys und sein Bruder Johann, daß sie sich mit Graf Johann v. Cleve wegen der Forderung ihres Vaters verglichen und 300 Goldschilde empfangen haben, welche sie auf Güter, die im Umkreis von 3 Stunden von Cleve erworben werden sollen, versichern wollen. Im selbigen Jahre trägt Ritter Rütger von Lacemonde sein Gut zu Etrifum in der Betau sammt dem Ward, gt. der Sevenmann im Kirchspiel Gent, woran das Erzstift Cöln das Behändigungsrecht hat, genanntem Stift zum Behuf des Ritters Wilh. v. Rees zu Lehn auf. 1381 ist Rapolt v. R. in der clevischen Gekengeseellschaft. 1386 bekennen Wilhelm von Reys und seine Söhne Willam und Johann, daß ihnen Graf Adolf von Cleve für ein Darlehn von 1662 Goldschilde die Burg Hulhausen als Offenhaus pfandweise eingeräumt habe, so wie sie vorher von Otto von Bellinghoven besessen sei. In der Bierung des Johann befindet sich ein Stern. Wilh. v. Rees und Lugo von Honnepel, gt. von der Empel, übertrugen dem Grafen Adolf von Cleve den Wind und das Gemahl in der Hetter. 1398 gelobt Ritter Wilh. von Rees dem Grafen v. Cleve bei Strafe von 200 Goldschilden, wofür sein ganzes Gut so fort angreifbar sei, nie mehr mit Würfeln spielen (doppeln) zu wollen, und hält sich nur das Kegeln (Schyvvelspeel) und das Würfeln auf Wittwinters Abend und Tag (25. Dec.) vor.



Ich finde auch noch: 1388 Wilh. v. Rees, Zölner zu Frigstrom (Zons), er gehört aber einer andern Familie an, denn er führt im Herzen des Schildes ein W zwischen 3 (2. 1.) Ringen.

Reichenstein (Zus.) Der Name dieses Dynastengeschlechts rührt von der Burg (jetzt Ruine) Reichenstein bei Puderbach an der Holzried, zwischen Diersdorf und Altenkirchen her. Zwei Stunden westlich liegt an der Wied die Burgruine Neuerburg. Sie stammen aus dem Walpodenengeschlecht und haben mit den Walpoden von Neuerburg und Birneburg einen Stamm, wie die nachfolgende, bisher dunkle, Stammsfolge ergeben wird. 1210 erscheinen (bei Günther II. 102) Ernestus et Henricus fratres de Virnenburg. 1222 (ebenda 144) Roricus, miles de Nuwerburg, qui Walpode cognominatur. 1226 wird Rorich nobilis vir genannt; 1230 erscheint (ebenda 165) Henricus crus Walpodo comitis de Virnenburg und 1235 Lothewicus de novo Castro, miles, der, 1245, quondam nobilis Ludewicus dictus Walpodo heißt. Ihm zur Seite tritt Henricus de Blankenberg auf, der 1275 ebenfalls nobilis vir genannt wird und ein Siegel führt, worauf ein eckigeschobener Duerballen, wie bei Manderscheid, mit der Umschrift Henricus de Virneburg (vergl. Artikel Birneburg), ferner Ernestus de Blankenberg, dessen Siegel drei rechtschräge Kauten mit der Umschrift: sigillum Ernesti de Virneburg, enthält, (vergl. Artikel Birneburg). Dieser Ernst von Birneburg und Blankenberg (einer saynschen Burg an der Sieg) und sein cognatus, entweder Henrich oder Ludwig Walpod von Neuerburg und Birneburg, sind die Erbauer von Reichenstein und Urväter der späteren Dynasten von Reichenstein und Neuerburg-Walpoden der Grafschaft Wied.

Lacomblet hat eine Urkunde vom 25. Feb. 1255, wonach die viri nobills, Walpodo et Ernestus de Virnenburg, den ihnen als Allode gehörigen Berg an der Holzried, im Kirchspiel Puderbach, dem Erzbischof von Cöln als Lehn auftragen und dieser ihnen die Erlaubniß gibt, auf der Spitze desselben eine Burg zu bauen. Das anhängende Siegel zeigt drei rechtschräge Kauten mit der Umschrift: S. Walbodius de novo Castro, Ernst führt daselbe Birneburgische Wappen; unter den Zeugen und Blutsverwandten erscheint auch der genannte Henricus de Blankenberg. Lacomblet irrt, wenn er das zu erbauende Schloß Neuerburg nennt. Neuerburg war viel älter, schon 1153 Sitz einer Wiedschen Linie; ihr klebte das Walpodenamt der Grafschaft Wied an. Auch liegt die Neuerburg nicht an der Holzried und nicht im Kirchspiel Puderbach, sondern an der Wied und im Kirchspiel Breidbach. Das neue Schloß ist also kein anderes als Reichenstein. Es wurde Sitz der Walpoden, die sich jetzt, je nach ihrer Eigenschaft bald W. von Reichenstein bald, W. von Neuerburg schrieben. Ludwig 3. B. (bei Günther III. 1) nennt sich Walpode der Grafschaft von Wyde, Herr zu Ryckenstein. Seine Frau, Anna v. Malberg aber, schreibt sich Anna Uxor Walbodis de novo Castro. Ihr Sohn Ludwig, 1339—1342, heißt 1339 Herr zu Ryckenstein, 1340 Walpodo de novo Castro und ist sein Wappen, drei Kauten in Silber, unter dem Titel Walpodo de novo Castro unter den trierischen Burgnamen zu Hartenfels aufgeführt. 1341 wird Henrich, Walthode de novo Castro, als Einer von Reichenstein explicativ bezeichnet: Wilhelm Walpod, Herr zu Reichenstein; sein Sohn, der sich mit der Hammersteinschen Erbtöchter, Irmgard, verheirathete, ist der letzte, der den Walpodentitel führt. Sein Siegel vom Jahr 1412 (Günther IV.) zeigt auch die drei Kauten und auf dem Helme den Hundehals. Seine Söhne sind: Wilhelm, Johann, Domdechant zu Cöln und Bonn, Rorich, Dechant zu St. Gereon. Mit des letztgenannten Wilhelms Sohn, Henrich, Herr zu Reichenstein, erlosch der Stamm kurz vor 1513.

Reidt (Zus.) Von den Reidt sub 2 nach der Herrschaft, jetzt Rheidt, geschrieben, ist noch Folgendes zu bemerken. Das Schloß wurde 1464 nicht 1499 niedergebrannt. Der Abstammungsstrich in der dritten Generation gehört nicht unter Gerard, sondern unter Rütger. 1337 verkauft Johann, Herr zu Reyda mit seiner Frau Margaretha, dem Grafen Wilhelm von Jülich eine Jahres-Rente von 35 Malter Roggen und 10 Malter Hafer aus seinem Hof zome Dycke bei Wanko. 1348 verkauft Ritter Johann, Herr zu Reyde, mit seiner Frau Resa von Engelstorp, dem Markgraf von Jülich die Burg Gripegosen mit Vorburg und Gericht ic. für 6000 goldene Schilde baar und eine erlassene Schuld von 3000 goldene Regalien. 1352 verkauft Johann, Herr zu Rheda mit seiner Frau Agnes, (die vorigen), demselben Markgraf ein Viertel des Dorfes Dahlen für 1700 goldene Schilde unter Vorbehalt der Geldrenten, Hühner und Korn-gülten. 1358 macht Johann, Herr zu Reyde, sein Haus Reyd mit Vorburgen und allem Zubehör zum Erbmannlehn und Offenhaus des Herzogs Wilhelm von Jülich und Geldern. 1372 thut Werner von Bacheim einen Schiedspruch zwischen Rütger von Reyde und Ferdinand, Erzbischof von Cöln, wegen Forderungen aus den Aemtern Bonn, Wolfenburg und der Vogtei Billich, welche, jetzt eingelöst, dem erstern verpfändet gewesen, aber von ihm vertragswidrig

verwaltet sind. 1389, Tag nach Agathe, gelobt Johann, Herr v. Reyde, binnen 3 Jahre wieder den Erzbischof von Cöln und dessen Unterthan nichts Feindliches zu unternehmen. 1392 gelobt Johann, Herr zu Reyde, dem Grafen Adolf v. Cleve 1000 Gulden Schuld, bei Strafe persönlicher Gefangenstellung zu Calcar, an einem bestimmten Tage zu zahlen, und macht, im selbigen Jahre gegen eine Leibrente aus dem Rheinzoll zu Zons, Schloß Rheidt zum Offenhaus des Erzbischofs von Cöln gegen jedermann, außer dem Herzog von Jülich Berg. 1415 steht Gerard, Sohn zu Reide, auf Seite Wilhelm's von Berg, Elect. zu Cöln und Paderborn, gegen Diederich von Neurs, Erzbischof von Cöln, im Felde und tritt dem am 12. Juli geschlossenen Waffenstillstande bei. 1421 belehnt Herzog Adolf von Cleve den Ritter Gerard zu Reid mit dem Hof zu Gevelrode. 1425 quittiren Johann, Herr zu Reide und Gerard Sohn daselbst, Ritter, Mangelder aus dem Zoll zu Frischstrom (Zons.) 1436 bekennt Gerard, Herr zu Reide, daß Herzog Adolf von Jülich Berg berechtigt ist, den Pfandbesitz der Vogtei Sunderdorf und Langel wieder einzulösen. 1442 trägt Gerard, Herr zu Rheidt und seine Frau Baga von dem Bogelar, für 1200 Gulden baar dem Erzbischof von Cöln 100 Gulden Renten aus den Allodial-Gütern, Allard, Linnepe und Heidergut, in seiner Herrschaft Rheidt zu Lehn auf. 1444 quittirt Gerard v. R. dem Herzog v. Jülich Berg 100 Gulden für Kriegsverluste auf Abschlag. 1445 bekennt Gerard v. R. daß, als er mit 2 Knappen und einem Gefellen in Diensten und auf Kosten des Herzogs von Cleve vor Wachtendonc gestanden, einer seiner Diener ohne sein Vorwissen in das Gelbdrische gezogen und dort gefangen sei. Adriana v. Arenthal h. Wilhelm v. Kesselrode, Sohn von Flecco und brachte ihm die Herrschaft Reidt, von Kesselrode kam sie auf Johann Stael v. Holstein, dann auf die Freiherren v. Bylant. 1552 wurde Otto v. Bylant, jülichischer Stallmeister, Sohn von Adrian, damit belehnt.

Aus dem Geschlechte sub 3 waren auch Henrich v. Royde, 1354 Schulteis zu Siegburg. Er wird in der Urkunde v. Soyen genannt, die Siegelumschrift gibt aber obigen Namen. Ludwig v. Roide besiegelte 1397 das Gelöbniß der bergischen Ritterschaft, den Vergleich zwischen Herzog Wilhelm und seinen Söhnen aufrecht zu erhalten. Wilhelm von Roide, welcher 1348 als bergischer Artillerie-Meister die Geldern-Cleve-Märkische Erbvereinigung besiegelte, auf seinem Helme befindet sich ein geköpfter Schwanenhals, auf seinem Rücken mit 4 Blumen besetzt.

Von dem, sub 4 genannten Bürgermeister, Johann v. R., befindet sich ein prachtvolles Portrait, gemalt 1525 von Bartolomaeus de Bruyn, im Berliner Museum.

Reiffenberg (Zus.) hängen nicht mit den Vos zusammen, sondern stammen von der Burg Reiffenberg am Nordabhange des Taunus. Die Hauptlinie dieses weitverbreiteten Geschlechtes erlosch 23. März 1686, die Linie zu Kirberg 1593, zu Sayn 1760; die zu Bütgenbach blüht noch in dem bekannten Geschichtsforscher Freiherren v. Reiffenberg zu Brüssel fort. Ich finde noch: 1443—50 wird Cono v. Riffenberg vom Erzbischof von Cöln mit 60 Gulden Mangeld aus dem Rheinzoll zu Linz und 1461 Fried. v. R., 1473 Cono v. R. belehnt. 1458 bekennt Wilhelm Dymmer von Riffenberg: mit Weingärten am Breidenberg zu Diepach mit dazu gehörigen Zehnten, Zinsen und Gefällen, vom Erzbischof von Cöln belehnt zu sein und nach ihm: 1465 Johann Dimmer v. R., 1481 Philipp Dimmer v. R., 1513 Joh. v. Schmidtburg gt. Wildenburg. 1465 gibt Wilhelm v. Kesselrode, Herr zu Stein, seiner Tochter Jutta bei ihrer Vermählung mit Cono von Riffenberg, einen Pfandbrief von 1500 Gulden auf das Niederland der Grafschaft Limburg. 1476 werden Cono v. R. mit seinen beiden Söhnen, Cono und Johann, vom Herzog von Jülich und Berg mit 20 Gulden Mangeld auf den Zoll zu Düsseldorf belehnt und später 1487—1513 die beiden Söhne, endlich 1516 Cono allein. 1518 wird Cono, Sohn Johanns v. R. und Cono, Sohn Cono's v. R., mit 20 Gulden aus dem Zoll zu Andernach, vom Erzbischof von Cöln belehnt, ihnen folgte 1520 Fried. v. R., der sich mit dem Erzbischof über das Lehn verglich, dann 1522, 49, 50, 61 verschiedene v. R., endlich 1572 Cono v. R.

Reifferscheid, die vollständige Familiengeschichte folgt im nächsten Theile unter dem Titel Salm. Es gibt auch eine Familie dieses Namens, welche einen durchschnittenen Bock im Wappen führte.

Reipser, Reipelen bei Mors. 1226 kommt vor Alexander, Ritter von Reiplere.

Reimbach. Die Dynasten dieses Namens, welche mit denen von Meckenheim einen Stammvater haben, schrieben sich nach der Burg, jetzt Stadt, Rheinbach bei Bonn, die von ihnen eine Cleve im Stadtfiegel führt. Der erste ist Emelrich v. R., 1178 Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Philipp von Cöln. Er hatte nach einer Urkunde desselben Bischofs vom Jahr 1188 Weingärten bei Senheim mit Henrich Graf v. Kessel und Werner von Braunschorn gemeinschaftlich besessen und mit ihnen dem Bischof verkauft. 1227 leben die Brüder, Bolcob, Warner und Reimar. Werner kommt auch 1229 unter den Edelherrn vor, sowie 1242 Emelrich; dann kommen die S. 356 Aufgeführten. 1264 ist Lambert, mit Anderen, Schiedsrichter in dem Streit des Erzbischofs Engelbert von Cöln mit der Stadt wegen dessen Gefangennehmung. 1288 besiegelten Theodorich senior und junior, als Bürgen des Wilhelm v. Honnef, dessen Urkunde über Schloß Münchhausen. 1303 bittet Theodorich v. R. den Waltram v. Blankenberg das Lehn zu Dorendorp, welches er von ihm und dessen Vater zu Lehn trägt, seinem Sohne zu verleihen. 1321 überträgt Ritter Tilmann von R., mit seiner Frau Beatrix und seinem Bruder Lambert v. R., dem Ritter Emelrich von Wyle, ihrem Oheime, die Fischerei im Burggraben zu Rheinbach und einem Garten daselbst. Arnold v. Bachem, Knappe, verzichtete 1408 auf seine Ansprüche an genannte Fischerei und Garten zu Gunsten des Erzbischofs von Cöln. 1342 feria V. post Martini übergibt Lambert v. R., Thesaurar der Kirche zu Bonn, als letzterer seines Stammes dem Erzbischof, Waltram von Cöln durch eine Schenkung unter Lebenden das Schloß, die Stadt und die Herrlichkeit Rheinbach, sowie seine Rechte an Schloß Winterberg. Aleid, Wittve des Ritters Volkard von Bure, Tochter des Edelherrn Tilmann von Reimbach und Schwester des Thesaurar Lamberts und des † Johanns v. R., verzichtete dabei auf ihre Erbrechte, so wie 1343 Beatrix von Sleiden, Wittve des Ritters Tilmann v. Reimbach, Schwägerin der Vorigen, welche in Folge Abkaufs sich nur die Leibzucht vorbehält. Als nächste Anverwandten des Thesaurars siegeln mit Theodorich Vogt von Bornheim, mit dem gegitterten Querbalken und Theodorich und Symon

von Witterslich, welche ein quergetheiltes Wappen, im obern Felde drei Rauten im untern 6 (3. 2. 1.) Briefe, führen. 1350 wird Catharina, Tochter des † Roland v. R., vom Erzbischof v. Cöln mit einem Lehn in der Stadt Reimbach belehnt.

Kense. 1343 trägt Ritter Rembod v. R., für 30 Mark, seine Burg Kense mit dem steinernen Thurm und übrigen Zubehör dem Erzbischof von Cöln zum Offenhaus und Erblehn auf. 1352 wird Henrich Beyer von Boppard, Ritter, Neffe des vorigen, belehnt.

Kensing. (Zus.) Nach einem Wappen auf einem Portrait im Cölner Museum, sind die Wolfsangel und die Steinmeißen schwarz, der Schild golden. Ich finde:

Arnold Kensing zu Speckfeld, h. Johanna Horst.

Wilhelm Kensing, gegen 1550 Bürgermeister zu Dorsten, h. Agatha Zobbe 1546.

1. Johann. Von ihm stammt das Schessengeschlecht zu Dorsten. 2. Vincenz, Statthalter zu Recklinghausen, h. 1. R., 2. Elis. v. Knipping. 3. Wilhelm, geb. zu Kaiserwerth am Todestage seines Vaters 1564, h. Christina Schaaf.

exIma. 1. Catharina, h. Henrich Horst, Generalernehmer in der Beste Recklinghausen. 2. Christina Agatha, h. Bernh. v. Westerholt. 3. Gottfried, h. Agatha v. Wullen zu Dattelen. 4. Johanna Elis., h. R. v. Edelkirchen. ex2da. 5. Reinard, h. Catharina von Mulheim, wovon viele Kinder, alle † imp. 1. Albert, Domherr zu Cöln, Canon. zu St. Geleon, Official. 2. Gerard, Hauptmann, Zollaufseher zu Kaiserwerth, h. Christine von Birmund 1626. 3. Agatha h. Sergius v. Aussen. 4. Wilhelm. 5. Elisabetha. 6. Maria.

1. Theodora Christine, Nonne zu St. Gertrud in Cöln. 2. Johanna Maria, h. R. Scholtesen. 3. Anna Gert. † coel. 4. Gerard, Dr. Syndicus des Cölner Domkapitels, h. Anna Maria Deutz. 5. Ferdinand, Vogt zu Lidberg, h. Maria Clara v. Cloodt. 6. Catharina h. Wilhelm Koperk. 7. Maria Elis., h. Joh. Anton Koperk. 8. Johann Fried.

1. Maria Theresia, Ursuliner-Nonne. 2. Ferdinand Joseph, Cöln. Rath, † 1. August 1764 coel. 79 Jahr alt. 3. Johann Joseph Christoph, Canon. ad gradus zu Cöln, Präses des bischöflichen Seminars, † als letzterer dieser Linie, 14. Januar 1766, 79 Jahr alt. 4. Maria Elis., h. Caspar zum Pütz.

Neuen. (Zus.) 1445 löste Goswin v. Swanenberg, Landdroste von Berg, das Burg- und Vogt-Amt zu Siegburg für 1095 1/2 Gulden von Gerard von der R. ein und wurde damit vom Herzog Gerard v. Jülich und Berg belehnt. 1451 schwört Johann v. R. jr. dem Herzog v. Jülich Urfehde und siegeln mit ihm seine Oheime, Hermann v. Isheim, Ritter, und Conrad von Elner. 1456 wurde Joh. v. R. mit Mannelder aus dem Zoll zu Bonn von Chur-Cöln belehnt. 1468 schwört Gerard v. R. dem Herzog Gerard v. Jülich-Berg Urfehde. 1481 bekundet Wilh. von der Neuen, daß ihn Erzbischof Hermann v. Cöln, gegen 60 Gulden Dienstgeld und die Hoffleidung, zu seinen Dienern und Hausgesinde aufgenommen habe. 1485 wird Wilh. v. der Neuen mit dem Blechhof (Haus Blech), zu Passrath im Bergischen Amt Porz, vom Erzbischof von Cöln belehnt. Im selbigen Jahre bescheinigt Wilhelm v. der Neuen, daß ihn Herzog Wilhelm von Jülich-Berg zu seinem Mann und Diener aufgenommen und ihm 12 Gulden aus dem Amte Blankenberg, auf Lebzeiten als Mannlehn verliehen habe. 1492 bestimmt Herzog Wilh. v. Jülich-Berg, als ernannter Schiedsrichter in der Sache des Wilhelm v. der Neuen, Henrich v. Plettenberg und Reinard von der Lippe gt. Hoen wegen Güter eine Frist zur Auswechslung, Beantwortung und Prüfung der gegenseitigen Documente über die Ansprüche. 1493 belehnt Herzog Wilh. v. Jülich-B. den Wilhelm v. d. R. auf Lebzeiten mit der Mühle zu Lohmar. 1496 ist Wilh. v. d. R. Herr zu Auel bei Honrath. 1587 Agnes, Wittve von (Bruno?) v. der Neuen, mit ihren beiden, auch 1600 vorkommenden Söhnen: 1. Reinhard, 2. Vincenz v. Neuen zu Blech. Reinhard v. d. R. zu Blech, bergischer Rittmeister, hinterließ eine Wittve, Gertrud v. Calcum gt. Lohausen, Tochter von Henrich und eine einzige Tochter Anna Christine, welche gegen 1647 Johann v. Meysenbuch zu Aussen heirathete. Sie starb bald nach der Heirath, worauf Meysenbuch 1649 seine Leibesnachfolge an die unten folgenden: Hauptmann Henrich v. d. Neuen, Elis. v. Gahlen ic. verkaufte. Der Stammbaum ist folgender Art zu ergänzen:

R. von der Neuen, h. R. Lippe, genannt Hoen.

1. Tochter, h. R. v. 2. Wilhelm v. d. R. zu Lohmar, h. Elisabeth v. Elversfeld, verkauften 1557 ein Weingut zu Argendorf an Fried. Zweifel. v. Gevertzhan.

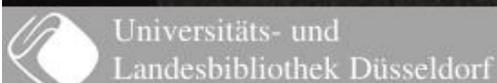
Caspar, Herr zu Lohmar, h. 1. Maria v. Blaufart, Tochter von Arnold und Elis. Schenk. 2. Elis. v. Blatten, Tochter von Wilh. und Cath. v. Elmp.

exIma. 1. Wilh. Diederich, kais. Oberst, bei der Kaiserkrönung zu Regensburg zum Ritter geschlagen, Herr zu Lohmar und Borst, † 5. Januar 1639, begraben zu Pantaleon, h. Elis. v. Gahlen zu Muckhausen, Tochter von Werner und Agnes Schenk v. Rieden, Erbin zu Borst, 1649 Wittve. 2. Bernhard, erbt die Mühlen, von Vincenz v. Neuen, und trat es 1618 an Joh. v. Gevertzhan ab, h. Catharina Raiz v. Frenz zu Stenderhan. 3. Elis. h. Joh. v. Gerzhan zu Attenbach.

1. Mönch zu Siegburg. 2. Maria Agnes h. Christ. Gumprecht v. Dellbrück zu Grauen und Lanquit, Oberst. 3. R. † imp. 4. Jost Mag zu Lohmar, Amtmann zu Beyenburg, pfälz. Geh.-Rath, † 28. August 1693 zu Düsseldorf, h. Johanna Alberta v. Birmund zu Neersen, Tochter von Adrian und Johanna v. Bongard. 1. Henrich, Churf. Hauptmann, Herr zu Auel, h. 25. Febr. 1645, Marg. v. Hammerstein, Tochter von Johann und Agnes v. Länick. 2. Hermann Fried. 1646 Amtmann zu Beyenburg.

1. Joh. Gottfried, Herr zu Auel † imp. als Fährhändler in Ungarn. 2. Johanna † 11. August 1728, 82 Jahr alt, h. Gerard Stael v. Holstein zu Ulenbroch, pfälz. Geh.-Rath. 3. Agnes, h. Johann Goswin. Dreschler. 4. Catharina, h. Hermann Terlan v. Kenney.

1. R. h. Henrich v. Bertold zu Brochhausen. 2. R. 3. Adrian Ambros, Amtmann zu Beyenburg † 14. Sept. 1724, der Letzte der Familie. Fahne, Bd. II.



Retraidt. (Zuf.) Nach einer Denkschrift: Zur Sache des Freiherrn v. Zand gegen den holländischen Oberst v. Retraidt, wegen Lehn Hogenrath im Amte Grevenbroich, hatte der Seite 358 angeführte Engelbert v. R. eine Calcum, gt. Sobbe zu Niederheid zur Frau und deren Sohn Peter eine (zweite?) Frau, Mettildis v. Zweifel, Tochter von Hermann und R. v. Overheid, deren Sohn Johann, 1568 Droste zu Lobith, h. Arnolda v. Meuerdt, Tochter von Adolf und Marg. v. Steinhaus, und deren Tochter Mettilde Gottfried v. Neufkirch, gt. Nyvenheim.

Rheindorf. (Zuf.) Es gibt drei Dörfer dieses Namens, bei Opladen, Bonn und Beul, und eine Burg bei Walberberg, von letzterer stammt wohl das Geschlecht. Der angeführte Godfrid gehörte unter die bedeutenderen Männer seiner Zeit und 1393 unter diejenigen Rätthe des Erzbischofs, welche den berühmten Schiedspruch sprachen. Bei der Eroberung der Burg Volheim durch die Eölnner blieb Ulrich von Rheindorf 1391 todt. Ein Wolf v. R. h. Mitte des 14ten Jahrhunderts, Maria v. Steinhaus Tochter von Goswin und Amelburg v. Wischel.



Rhemen, führten in Roth einen silbernen Querbalken, im Felde darüber drei goldene, hinter einander schreitende, Vögel und auf dem Helme zwei offene Adlersflügel, roth mit dem silbernen Balken. Bei der jülichischen Hochzeit kommen vor:

Düngeln.	Castel.	Biland.	Blitterswich.	Rhemen.	Diepenbroich.	Sonelich.	Eyl.
Düngeln.		Biland.		Rhemen.		Sonelich.	
Düngeln.				Rhemen.			

Rütger v. Düngeln, turnirte 1585 zu Düsseldorf.

Ridder. Die Wittve von R. Ridder stiftete 1393 eine Memorie in der Kirche des Predigerconvents zu Calcar, wofür sie eine Jahresrente von 10 Malter Roggen aus ihren Gütern im Gericht Sonsbecker-Broich aussetzte. 1696, 12. Mai wird Died. Johann, Freiherr v. Ridder zu Graesheim, mit Haus und Herrschaft Kessenich und 1717 Johann Baptist v. R. und 1744 Joh. Joseph v. R. mit dem Grafenhof zu Oberdries, im Amte Thomburg, vom Herzog von Jülich und Berg belehnt.



Rile. Die kölnischen Scheyen dieses Namens, führten einen Sparren im Wappen, der von drei Spindeln, oft wie neben von Blättern, beseitet ist. Das Wappen in erster Form ist Thl. I. Tafel III. Nro. 131 abgebildet, es wurde von dem kölnischen Scheyen Hermann v. R. gebraucht. Das Wappen in zweiter Form, finde ich im Archiv Mödersheim, woselbst der Scheye Hermann v. Ryle 1473 eine Urkunde besiegelt.

Rinberg (Zuf.) statt dessen muß Rinberg gelesen werden. Der Stammsitz ist die Rinburg an der Worm. Vergleiche die Schrift: Quir, Schloß Rinburg. Aachen 1839.

Rinck (Zuf.) Von den Kindern Hermanns ist noch Folgendes nachzuholen. Der sub 6 benannte Adolf war 1496 in England. Die R. N. sub 7 und 8 heißen: 7. Elisabeth, h. Henrich Kannengieser, 8. Greta, h. Franco Palme. Die Kinder theilten 1496.



Ringenberg ist eine Herrlichkeit mit einem Marktsteden an der Lippe. Sie wurde anfänglich von einem Edelgeschlecht gleichen Namens besessen, welches 10, (3. 3. 3. 1.) goldene Ringe in rothem Felde im Wappen führte und auf dem Helme zwei offene, rothe Adlersflügel mit einem rothen Querbalken und drei goldenen Ringen beladen; ein goldener Ring schwebt zwischen den Flügeln. Suether, Herr zu Ringenberg, kommt zuerst 1241 in der Urkunde des Grafen, Theod. v. Cleve über die Ertheilung des Stadtrechtes für Wesel vor. 1247 trägt er als Herr zu Ringelberg, noch kinderlos, sein gleichnamiges Schloß dem Erzbischof von Eöln als Lehn auf und wird sein homo ligius, d. h. er verspricht ihm, wie die Urkunde sich ausdrückt, gegen jeder Mann, den Bischof von Münster ausgenommen, dessen Ministerialer er ist, zu dienen und Recht bei ihm zu nehmen; dagegen muß sich aber auch der Erzbischof verpflichten, ihn gegen jedermann zu schützen. Die Erbfolge im Lehn wird auch den Weibern vorbehalten. 1282 ist er, als Suether von Ringenberg, Zeuge in einer Urkunde Theodorichs, ältesten Sohns des Grafen von Cleve. 1258 stiftete er das Kloster Marienthal bei Brünen. An dieser Urkunde, worin er Ritter genannt wird, hängt sein Siegel, dessen Abbildung neben steht. Es ist in der Umschrift noch ohne Familiennamen. 1271 schenkt er in Uebereinstimmung mit seinen Miterben, 1. Suether, 2. Suether, der andere, 3. Hildegunde, 4. Lise, 5. Ermengardis, 6. Gertrudis, wahrscheinlich seine Geschwister, das Patronat zu Brünen dem Frauenkloster zu Wesel. Er war der letzte seines Stammes. 1257 heirathete Beatrix v. Ringenberg Grafen Theodorich v. Cleve und vereinigte Ringenberg seiner Graffschaft, was Kaiser Rudolf 1290 bestätigte. 1437 lag Graf Adolf von Cleve mit dem Bischof v. Münster wegen Ringenberg in Fehde. 1336 kommt Gerard, Herr von Ringberch und vom me Roide vor und bekundet, daß er sein Haus so me Roide vom Graf Wilhelm von Jülich zu Lehn empfangen habe. Er war aus dem Geschlecht der Rode (Merode) und siegelt mit den vier Pfählen, im rechten Oberwinkel eine Bierung mit einer Muschel und darunter ein Turniertragen. Mit ihm siegeln sein Bruder, Scheiffart, Herr zu Hemmersbach, Joh. v. Blatten, Ritter, und Hasper, den man spricht Halle, beide Gerards Oheime. Ob er dieses Ringenberg besessen ist zweifelhaft; die Freiherrn von Spaen aber trugen es später zu Lehn, und vermehrten mit seinem Wappen das ihrige.

Rinsch, Von der Heiden gt. Rinsch. Von dieser noch blühenden Familie finde ich: 1431 überträgt zu Riga, am Tage Maria Himmelfahrt, Henrich Rynsche seinem Bruder Johann v. Mengebe, gt. Dshof, Deutschordens-Meister in Liefland, die Lehnenschaft des clevischen Lehns Schermbek, im Lande Dinolaken. Ich finde folgende Abstammung:



Giesbert von der Heiden, gt. Rynsche, 1430 und 1449 vom Herzog von Cleve mit 7 Malter Land in Ellerden zu Bistlick und der Waldmühle zu Hiesfeld belehnt, welche schon sein Vater besaß. † 1485, h. Lisbet v. Jugenboven.

Bernhard testierte 1491, machte den Albert v. Honnepel zum Testaments-Executor und Vormund seines Sohnes, h. 1454 Meid v. Diepenbrock.

Jobst. 1501 wurde Diet v. Honnepel, Waldgraf zu Rirgena, für ihn mit Obigem belehnt, † 1547, h. Hadwig v. Hiesfeld, Tochter von Bernhard zu Ahr und Jutta v. Wees, Erbin zu Ahr und Stratenacker, clev. Lehn 1523.

1. Bernhard, Herr zu Ahr, 1543 mit Stratenacker und den übrigen obigen Lehen belehnt, † 1603 im October, h. 1. Mettild v. der Capellen zu Wohnung, Tochter von Johann und Sophia v. Wittenhorst. 2. 1555 Johanna v. Engelsom, Tochter von Johann und Anna v. Huisen, Erbin zu Engelsom. 3. N. Strick, die Tochter des Richters zu Xanten.

ex2da. 1. Johann, Herr zu Ahr, 1609, h. 1. N. v. Huls, Erbin zu Born, Tochter von Johann und Marg. v. Hiesfeld. 2. Anna v. Syberg zu Boerde, Tochter von Georg und Marg. v. der Capellen. 2. Mettild, † zu Menden als Wittwe, h. 1. N. v. Twist zu Inaenhoven. 2. Philippus Dann zu Oberstein, Droste zu Alpen. 3. Bernhard, Herr zu Engelsom, geb. 1574, † 1653, 28. Sept. zu Binnendune, h. 1. Maria v. Berchem zu Wyrath, Tochter von Johann und Elif. v. Giffen. 2. Christine v. Spaen, Erbin zu Winkel und Tochter von Floris zu Holtshausen und Elbertine v. Spee.

ex3da. 4. Johann v. Bongard. 5. Jobst, (nach anderen Bernhard), h. 1. Meid v. Sternberg, gt. Dusefeldorp, Tochter von Dieb. und Cath. v. Joffern, 1633. 2. N. N., eine Unablig. 6. Hedwig, h. Gosen von Borden, 1621. ex1ma. 1. Johann, Erbin zu Born, h. N. v. Huchbroich. 2. Selbach, gt. Loebroich. 3. Georg, † 6. März 1634 h. Guchbroich. 4. Georg, † 27. Febr. 1634 imp. 5. Odilia, h. Kerges. 6. Johanna, Erbin zu Ahr, h. Albert v. Voent zu Menden. 3. Tochter. ex2da. 1. Diederich, Herr zu Winkel und Engelsom, † 31. Dec. 1668, h. 1. Elif. v. Schewick, Erbin zu Winkel und Cath. v. Hertensfeld, (beide zu Binnendune begraben.) Febr. 1694. 5. Elbert, Herr zu Holtshausen, kaufte Kalbenhof Droste zu Hamm, † 1672 daselbst, h. 1653, Cath. v. Spaen zu Gruisfort, jetzt Kreuzfurth bei Grauenburg, Tochter von Bolter u. Agnes Schimmelvenninck, † 15. Febr. 1694. 6. Bernhard, † jung. 7. Johann, h. N. v. Steen zu Hochforge. 8. Franzisca, h. N. v. Steen zu Swalvenburg. ex1ma. 1-3. † sämtlich 1636 an der Pest. ex2da. 4. Gertrud, h. N. v. Steen zu Breymp. 5. Mettild, h. N. v. Nees zu Hochforge. 6. Bernhardine, geistlich † 1693.

1. Bernhard Floris (Florenz), geb. 1640, Herr zu Winkel und Altenschevic, clev. Jägermeister, Waldgraf zu Rirgena, † 8. März 1697, h. Jofina Barb. v. Vodelschwing zu Jatern, Erbin zu Altensmengenede, Tochter von Franz und Isabella v. Huchtenbroich. 2. Bernh. 1. Catharina Agnes geb. 1654, Abtiffin zu Fröndenberg, † 1709, 20. Febr., h. Joachim v. Goegen, preuß. General-Lieutenant, Gouverneur zu Gustrin, † 6. August 1703. 2. Bernhard Wolter geb. 1655, Herr zu Kaldenhoff, Droste zu Hamm, † 10. März 1726, h. Helena Agnes Had. v. der Mark zu Bilgest, Tochter von Henrich Fried. und Anna Marg. Laype zu Ruyr, † 8. Oct. 1725. 3. Jacob Warav, geb. 1658, Herr zu Holtshausen und Ahr, Justizpräsident zu Cleve, Droste zu Lobith, clev. Landcommissar, † 18. Nov. 1737, h. 1693 Henriette Job. v. Spaen, Tochter von Alexander und Dorothea Johanna v. Duad Bickrad, † 30. Juni 1717.

1. Elif. Henriette, † 9. Juli 1730 zu Sonbbed. 2. Alex. Albert, † coel. präsenzierte 1693 seine Ahnen. 3. Dorothea, Stiftsdame zu Bedbur, † 1734, 2. Mai zu Sonbbed. 4. Isabella, † daselbst 24. Jan. 1734. 5. Christine Anna Lucia. 8. Florentine. 5. Luise, geb. 1677, Stiftsdame zu Kerpel in Nassau, † 12. Januar 1721. 6. Diederich Ernst, Herr zu Winkel, † 22. August 1736, h. Cath. Agnes v. Goegen, Tochter von Joachim und Christine Agnes v. d. Heiden, gt. Rynsch, † 19. März 1730, 34 Jahr alt. Christoph, 1770 bei clev. Ritterschaft aufgeschworen. 1. Alexandrine Cath. Henr. Theod. Jofina, Stiftsdame in Fröndenberg † 1735 imp., h. 1711 N. v. Goegen. 2. Elbert Fried. Died. Sigismund, preuß. Hauptmann, † imp., h. N. v. Reckenheim. 3. Dorothea Christ. Amalia Char. h. Werner Jost Lothar v. Reuhoff zu Ruischenburg. 4. Wilhelmine Helena, h. Franz Wilh. Engeln v. Schierstedt. 5. Maria Luise, Stiftsdame zu Gevelsberg, h. 1729 N. von der Heese zu Peddenow. 6. Fried. Christ., Preuß. Rittmeister. 7. Elif., Stiftsdame zu Fröndenberg. 8. Jost Alex. Henr. Bernh., geb. 1699, † 11. Sept. 1739 als Rittmeister. 9. Giesbert. 10. Christine Clara Elif. 1. Christine, † jung. 2. Everb. Job. Fried., geb. 1696, † 1719 als Jähndrich. 3. Fr. Wilh. Ludwig † 1716, 19 Jahr alt. 4. Christina Luise Ag. Cath., Stiftsdame zu Fröndenberg † 1728. 5. Florentine, Stiftsdame zu Oberndorf. 6. Meid, 7. Maqd., 8. Maria Johanna † 1727. 9. Elbert Alex., geb. 1705, 1737 zu Cleve aufgeschworen. 10. Johanna Elif. Charl. † 1727. 11. Dorothea Genoveva Luise Charl. † 1727. 12. Diederich, geb. 1710. 13. Floris. 14. Cath., geb. 1714. 15. Sohn, geb. 1717 † mit der Mutter.



Rinsheim ist ein Sitz bei Huchingen im Bergischen. Von dem Geschlechte, welches sich danach schrieb, finde ich: 1282 Ritter Amplonius, im Archiv des Stiffts Gerresheim. Er besaß auch das Lehn up me Angere (Haus Anger), welches 1287 im Besitz des genannten Stiffts war. 1307 entläßt Reiminer von R. zwei Eigenhörige. 1327 ist Burg Rinsheim, welche Rember v. R. bewohnte, dem Erzbischof von Köln verpfändet. 1358 bekennet Ritter Emelrich v. Rynsheim und Reinard, sein Sohn, daß ihnen Herzog Wilh. v. Jütich und Berg das Vergehen, welches sie gegen ihn mit ihrem Hause Blamersheim begangen hatten, erlassen habe und stellten ihm solches zum Offenhaus. Emelrich siegelte, wie neben, mit

einem Querbalken und Turnierkragen; Reinard hat statt des letzteren, einen Stern im rechten Oberwinkel. 1427 überträgt Erzbischof Diederich für 5000 Gulden dem Johann v. N. Amt Rheinbach und die halbe Grafschaft Neuenar zu Pfand. 1433 bittet Arnt v. Hemberg, Erbkämmerer des Erzstifts Köln und seine Frau, Iyehen v. Dirsbeck, den Herzog Adolf v. Jülich und Berg, ihren Neffen und Schwager, Johann v. Rynsheim, mit den, ihm verkauften Gütern zu Hasselt und Chresheim belehnen zu wollen. 1448 kommt Herzog Gerard von Jülich und Berg mit Johann von N. überein, daß letzterer die 5 Pfandschafts- und Burgfriede-Briefe über Einzig und die Vogtei Breisig bei Johann v. Zweifel niederlegen solle, der sie, nach Befriedigung des Rynsheim, dem Herzog herausgeben darf. Johann v. N. besaß auch eine Pfandschaft an Remagen und Rörvenich, welche 1452 eingelöst wurde.

Ritz. Der Stammbaum ist folgender Art zu ergänzen und zu verbessern:

Carl Friederich v. Ritz etc.

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1. Friederich Wilhelm , † 26. Nov. 1820, 75 Jahr alt, zu Düsseldorf etc. | 2. Adolf Abrosius etc. | 3. Ferdinand , geb. 1753, badenscher Hofmarschall etc. | 4. Eleonora † coel. zu Etgendorf. |
| 1. Franz Joseph , geb. 1777, † 21. Januar 1836, Landrath zu Reitmunn, aufgeschw. 1803, h. N. v. Hoewel aus Brüssel. | exIma. 1. Eleonora , h. Adolf Decker , aus Meckenheim. | 1. August , badenscher Oberhofmeister. | 2. Carl , † 1812 bei Moskau. |
| 2. Caroline Charlotte , Stiftsdame zu Gerresheim. | 2. Alcid , h. 1. 1808, Carl Joseph Philipp , Freiherrn v. Franken , 2. Wilhelm Esser , Schullehrer erst zu Rödcrath, jetzt zu Bueheim bei Mülheim. | 3. Amalia , h. Freiherrn v. Schweichart . | 4. Elise . |
| 3. Franziska Charlotte , 9. März 1792 zu Stoppenberg aufgeschworen. | 3. Caroline , geb. 1781, h. 1816 Sigismund Löwe aus Ratingen, er † 1848. | | |
| 4. Wilhelmine , 1839 Wittve, h. Fried. Alex. von Hövel zu Herbecke und Duddenrod, Staatsrath und Kammerpräsident. | | | |

Rode. (Zuf.) Die Genealogie der, unter diesem Namen vorkommenden Familien (vergleiche auch Reidt) ist sehr verwickelt. Sie gab es dieses Namens: bei Bonn, auch Rodesberg genannt, bei Uerdingen, zu Herzogenrath, Rott im Kirchspiel Sieglahr, Noth bei Merheim, Schlebuschrath und Benrath, beide im 13ten Jahrhundert Rode genannt, Merode bei Düren. Von Rodesberg sollen die sub 1 genannten Rode, jetzt Merode, herkommen. Sie bilden eine der verzweigtesten Familien. Unter ihren Aesten kommen die Burggrafen von Wolkensberg vor, vergleiche das Siegel Ludwigs von Wolkensberg (Günther II.), ferner die Bögte von Leutesdorf (Thl. I. S. Leutesdorf), vergleiche das Siegel Werner's Bogt v. L. 1305 (Günther III. 2.) Im Landesarchiv finde ich noch von ihnen: 1311 Ritter **Werner v. Rode**, Droste von Jülich, quittirt dem Grafen Adolf von Berg 70 Mark; 1391 **Ricald v. Rode**, Herr zu Brenze, und 1437 ein anderer **Ricald v. Rode**, Herr daselbst. Diese drei führen die Pfähle in einem Schilde mit gezahnter Randeinfassung. Bei dem ersten Ricald sieht man den, mit den beiden Flügeln gezierten Helm en face, bei dem andern en profil.



Die Familie Rode sub 2 mit dem durchschnittenen doppeltköpfigen Adler, stammt nicht aus dem Bergischen, sondern aus Rath, in der Bürgermeisterei Bochum, Kreis Grefeld. Der angeführte **Henrich** besaß 1262 das Patronat von Barle; 1273 kommt er mit seinem Sohne, der ebenfalls **Henrich** hieß, als Zeuge in einer Urkunde des **Henrich v. Luengenberg** vor. Hierher gehört auch **Gottschalk von Raide**; er ist mit Graf **Adolf von Cleve-Mark** wegen des Patronats zu Barle in Streit. Der Graf nimmt von seinen Ansprüchen Abstand, dagegen trägt **Gottschalk** ihm 1409 sein Gut In ghen Hove, im Dorfe Raide, Kirchspiel Bochum, mit dem genannten Patronat zu Lehn auf.

Die Rode sub 3, mit dem stehenden rothen Kreuze in Silber, einen Turnierhut mit einer goldenen und rothen Feder bestückt auf dem Helme, werden gewöhnlich mit dem Beinamen von **Hedern**, oft auch nur von **Hedern** allein, genannt. Von ihnen kommt **Baldwin Roide** 1344 als Anverwandter der **Agnes von Friesheim** vor. **Anna v. Rode**, deren Mutter eine **Riperda** war, h. gegen 1580 **Christian v. Blittersdorf**, und eine Tochter dieses Hauses, deren Mutter eine **Kuimschottel** mit dem Drachen, h. gegen 1600 **N. v. Spaen**.

Das Wappen der Rode sub 6 ist wahrscheinlich ein Seeblatt. Außer diesen 6 Familien finde ich noch:



7. Rode, welche mit drei (2. 1.) Maueranker, wie neben, siegeln. Sie gehören der clevischen Ritterschaft an. Aus diesem Geschlecht war Ritter **Henrich**, der 1297 schon todt war. Er hinterließ eine Tochter, **Alcid**, die **Albert von Are (Trar)** geheiratet hatte. Sein Sohn **Henrich** nennt sich nicht wie der Vater, von Rode, sondern von **Beginchusen**.

8. Ein Geschlecht siegelte mit einer Cleve und im rechten Oberwinkel einen Stern. Es will mir scheinen, als wären sie aus dem Geschlecht **Cyke**, und hätten sich als Besitzer von Rode, diesen Namen beigelegt. Ich finde 1344 Ritter **Diederich de Rode**, er quittirt der **Edelfrau Metilde v. Geldern**, Frau von **Mechem** und **Cyke**, 400 Gulden auf Abschlag.

9. Von Herzogenrath stammen die Burggrafen zu Rode, nämlich: 1208 **Godfrid**, 1222 **Wilhelm Mor** und seine zwei Söhne, **Udo** und **Dietrich**. **Udo** war 1244—1258 limburgischer Truchses.

Ungewiß ist es von folgenden Personen, ob sie einem oder andern dieser genannten 9 Stämme, oder wohl gar einem zehnten Stamme angehören: 1216 **Johann**, 1246 **Henrich** und **Bruno**, Ritter, 1278 **Johann** und **Henrich**, Brüder, 1358 erhöht **Theod. Graf v. Los**, Herr zu **Heinsberg**, dem **Winand von Roide** die jährlichen Mannelder von 6 auf 10 Mark. **Wilhelm Seelen** verspricht 1380, 13. Juli, daß er verschiedene Summen zu frommen Zwecken an mehrere geldrische und clevische Kirchen zahlen wolle, falls sein Schwager **Carl v. Rode** zwischen



hier und Oftern sterben möchte. Joh. v. Roide wird mit mehreren andern, die unter Joh. v. Los, Herrn zu Heinsberg, vor Cleve Niederlagen erlitten haben, von Herzog Wilh. v. Berg 1398 entschädigt.



Rodemacher führten einen sechsmaal, gold und blau gestreiften Schild und auf dem Helm zwei offene Adlerflügel, welche, eben wie die Helmdecken, dem Schilde gleich gestreift sind. So steht das Wappen im kölnischen Vasallenbuche, Abtheilung II. Sie stammen aus der Herrschaft mit gleichnamiger Stadt, im Herzogthum Luxemburg. Ich finde von ihnen folgendes: 1415, 11. Oct. in der Burg zu Löwen, ernennt Anton, Herzog von Lothringen, Brabant und Limburg, an die Stelle des Gelis v. Rodemacher, den Johann v. Loen, Herrn von Heinsberg und Löwenberg, zum Hauptmann des Landes Luxemburg und der Grafschaft Chygni. Es soll ihm gegen die erfallenen Brüchten und Renten obliegen, beide Länder zu verwalten und beschirmen. 1425 bezog Johann, Herr zu R., vom Erzbischof von Köln, Mannelder aus dem Zoll zu Bonn und Oberwinter. 1445 quittierte Gerard, Herr zu R., dem Erzbischof v. C. alle Forderungen. Später streckte Gerard, Herr zu Rodemachern, Cronenberg und Newerburg, demselben Bischof 6000 Gulden vor, die er 1462 an Graf Vincenz v. Neurs und Herzog Wilh. v. Jülich cedirte. Peter, Herr zu R., bezog von Herzog von Jülich 130 Märk jährlich Manngeld. Da der Herzog mit dem Gelde lange Zeit in Rückstand geblieben war, so erhöhte er solche 1447 auf 200 Märk jährlich, und wies sie auf die Stadt Düren an. 1449 quittierte Gotfrid, Herr zu R., diese 200 Märk. 1463 verheirathete sich Elise von Rodemacher mit Friederich, Junggraf von Neurs, Herrn zu Bolchen, Sohn von Vin-

cenzenz und Anna von Bayern. Die genannten Eltern gaben dem Brautpaar Stadt und Herrschaft Wassenberg, mit allen alten brabantischen Pfandbriefen, sowie sie solche von Johann, Graf von Nassau Saarwerden, Herrn zu Heinsberg, in Pfand hatten. Margaretha, Tochter von Gerard v. R., verspricht 1484 mit ihrem Gemahl Eberhard v. Sayn, Graf von Wittgenstein, dem Herzog v. Jülich die Pfandbriefe gegen ihn, welche ihm zur Heirath geschenkt sind, bei der Befriedigung zurückzugeben.

Rodenberg. Zunächst habe ich noch drei Familien dieses Namens aufzuführen, welche von



jener, Seite 365 verschieden sind.

1. Rodenberg, von der Freigravenschaft dieses Namens bei Soest in der Grafschaft Mark gelegen. Sie waren Edelherrn, und führten in dem Schildeshaupt einen Turnierkragen mit fünf Zacken. Davon kommen vor: 1253 Gerwin, 1268 Conrad und Goswin, Ritter, 1343 Henrich und Hermann. Goswin war 1260 Ritter und beim Bündnis des Erzbischofs von Köln mit Bischof Balduin v. Paderborn wegen gegenseitiger Hülfe gegen die Angreifer zwischen Weser und Rhein Zeuge, ihm verkaufte 1273 Graf Godfrid von Arnberg, die Vogtei über Hof und Kirche zu Menden. Dagegen mußte er 1275, nachdem er wegen des Vergehens seines Sohnes, Bernhard und anderer Anverwandten gegen die Villa Menden und die dortigen kölnischen Leute, Einlager gehalten hatte, zu dem Zwecke der, dem Erzbischof Engelbert versprochenen Genugthuung dem Erzbischof, Sigfrid von Köln, das Schloß Rodenberg mit der Mühle, den Höfen u. s. w., so wie die Freigravenschaft mit den Leuten zu Menden, Hof Alfhem allein ausgeschlossen, eigenthümlich abtreten. Dagegen gab ihm der Erzbischof 100 Märk Jahresrente aus den Gefällen zu Soest, und ertheilte seinen beiden Enkeln Burgmannsstellen zu Hovestadt und Rodenberg, mit je 10 Märk Einkünften. Die 100 Märk Renten gingen später durch Kauf auf Wilhelm Fresken, Probst zu Münster, über, der 1389 dem Erzbischof bescheinigte, daß sie abgelöst werden könnten.

2. Eine andere Familie Rodenberg, wahrscheinlich aus derselben Herrschaft, wenigstens in derselben Gegend ansäßig, führte einen Adlerflügel im Wappen. Von ihnen kommen vor: 1321 Johann v. R., Knappe, und 1326 Godfried.

3. Eine dritte Familie Rodenberg aus Romberg, heißt eigentlich Rüdberg, von ihnen siehe Rudenberg. f. 7. 233

4. Von den Rodenberg, die jetzt Romberg heißen, deren Wappen ich S. 365 mittheilte, finde ich folgendes. Sie stammen, aus dem Kölnischen, übersiedelten sich nach der Grafschaft Mark, wo sie zuerst die Herrschaft Aplerbeck bei Dortmund, später Maassen, zwischen Anna und Aplerbeck, Bruninghausen bei Dortmund, Edelburg, Iserlohn und Berchem besaßen. Die Linien zu Edelburg, Iserlohn und Berchem, (sämmlich in der Grafschaft Mark), sind ausgestorben. Zu Bruninghausen blüht die Linie noch und zwar im Grafenstande, und ist protestantisch. 1283 vertauschte Graf Eberhard von der Mark seine Ministerialin, die Wittve Bernhards von R., an Graf Theodor von Cleve gegen Beatrix, Frau von Arnold von Altena und deren Kinder. Dann finde ich zu Aplerbeck zuerst, 1290 Diederich und seine Söhne: 1. Bernard, 2. Andres, 3. Diederich, von denen Andreas 1319 Aplerbeck besaß. 1406—1435 besaß es Henrich v. R. zu Maassen, 1321 Theodorich, wahrscheinlich der Sohn Diederichs sub 3, und sein Sohn Gothard (Godfrid). 1339 wohnte daselbst Goswin, h. Greta, welche 1373 Wittve war. Er war Droste zu Lünen, hatte einen Sohn Diederich und eine Tochter, welche 1368 an Bernard von dem Barste verheirathet war. 1377 machte Andreas v. R., seine Burg Dynkeren zum Offenhause des Erzbischofs von Köln. 1419 und 1426 besiegeln den Bund der märkischen Ritterschaft und Städte: 1. Diederich, 2. Johann, Diederichs Sohn, und 3. Diederich und Henrich, Bernards Söhne, ferner 4. Henrich und Diederich, Brüder, und 5. Diederich und Johann, Brüder. 1499 ernennt Herzog Johann v. Cleve den Bernt v. R. zum Droste von Hörde. 1581 war Johann v. R., Droste zu Wetter.

Bernard Romberg zu Massen, 1406.

Diederich, Ritter, h. Christine v. Westerholt, welche 1430 Wittwe war.

1. Johann, h. Johanna v. Grave. 2. Diederich.

1. Bernard, Herr zu Massen, Droste zu Hörde, 2. Greta, h. N. 3. Diederich. 4. Johann. 5. Wenemar. 6. Carl. 7. Anna.
h. Godecke v. Bittinghof, welche ihm die v. Mersfeld.
Hälfte von Brunninghausen brachte.

1. Bernard, Herr zu Massen, socht unter Herzog Wilhelm v. Cleve gegen den Kaiser und fiel bei Neuf, h. Suda von und zum Haus.
2. Diederich, 1517 und 1523 Ritter.
3. Engel, h. N. v. Nortkirchen.
4. Anna, h. Wilb. Quad v. Landseron.
5. Belia, Nonne

1. Georg, Herr zu Massen, Droste zu Wetter, Stallmeister des clev. Herzogs Wilhelm, den er 1562 nach Frankfurt zur Kaiserwahl und 1573 nach Preußen begleitete, wo er im Turnier Sieger war, h. Hellenberg v. Sarff zu Altorf, 1592 Wittve. Hiervon die fernere Linie zu Massen.
2. Conrad, Herr zu Brunninghausen, war 1585 auf dem Turnier bei der jülichischen Hochzeit, h. 1. Anna v. Voerst, 2. Wilhelmine v. Fürstenberg. Hiervon die noch blühende gräfliche Linie zu Brunninghausen.
3. Johann, zuerst Canonicus zu Xanten und Probst zu Kaiserswerth, resignierte und h. Ursula Lappe, Erbin zu Edelburg und des Burghausens zu Iserlohn.
4. Anna, h. Wolter v. Syberg zu Wischelingen.

Johann, h. Emerentia Guin v. Amstenraat.

1. Diederich Fricderich, listete die Linie zu Edelburg.
2. Johann Georg, listete die Linie zu Iserlohn.

Neben diesen bestand die Linie zu Bergheim schon 1408, ohne daß ich einen bestimmten Anschluß anzugeben weiß. 1455 wird Johann v. N., Sohn Diederichs, vom Herzog von Cleve mit dem Zehnten zu Bergheim, im Gericht Limburg belehnt. 1488 sind Alve und seine Söhne, Hermann und Henrich, Besitzer von Bergheim. Ein Stammherr dieser Linie heirathete eine Bürgerliche, dadurch kamen seine Nachkommen, obgleich sie wieder in adliche Familien heiratheten, aus dem Familienverband. 1618 war Georg v. Romberg, Herr zu Bergheim.

5. Eine Familie Rhomberg, Romberg, Ronberg, auch Romberger, welche sich gegen das Ende des Mittelalters in dem Reichsdorfe Dornbirn bei Bregenz in Vorarlberg auftaucht und dort fast erblich die Landammanns- und Richter-Stellen bekleidete, soll der Familien-Sage nach aus den hiesigen Landen stammen. Gewisheit ist wohl schwerlich noch zu ermitteln, indem die Feuersbrunst von 1647 Dornbirn gänzlich und auch die Familienpapiere zerstört hat und die hiesigen Familien-Archive theils zerstreut, theils zur Zeit unzugänglich sind. Wäre nicht ebenfalls durch Familiensage festgestellt, daß Landammann Thomas Romberger 1634 die Führung eines, von seinem mütterlichen Stamme beigebrachten Wappens bestätigt erhalten habe: so dürfte man einen Zusammenhang mit der Familie Rüdenberg (siehe unten) annehmen; denn die Rhomberg führen in Silber auf einem grünen Berge einen rothen, rechtschreitenden, Löwen, in der rechten Pranke ein silbernes Kreuz und auf dem Helm eine goldene Krone und 5 Kranichfedern, wovon die erste roth, die zweite silbern, dritte und vierte roth, die fünfte silbern ist; es wäre also möglich gewesen, daß der Zeichner aus dem rüdenberger Hund, einen Löwen gemacht, der Kaiser aber wegen des bekannten, katholischen, Religionsseifers der Familie das Kreuz hinzugefügt hätte. Von ihnen kommt zuerst gegen 1450 Johann Romberg, h. Clara Thurnher, zu Dornbirn vor, dessen Sproß im 5ten Gliede war Thomas Romberger, Landammann, dem der Kaiser einen Wappenbrief gab. Er fiel, 3. Januar 1647, ein Greis von 70 Jahren, als Hauptmann der Dornbirner bei Vertheidigung des Passes Claus und der Stadt Bregenz gegen die Schweden. Ein Enkel von ihm, Thomas, wurde 1632 geboren; unter den Enkeln dieses glänzen Ignaz, letzter Assistent Germaniae des Jesuitenordens zu Offenbergl und dessen Brüder, deren Vater 1740 den, in Folge seiner Tapferkeit angebotenen Freiherrn-Stand ausgeschlagen hatte. Directe Sprößlinge von ihnen dienen jetzt noch in der bayerischen Armee.



Rodenburg. Von ihnen kommt 1364 Tilmann von Rodenburg, Ritter, vor. Er quittierte dem Grafen von Berg Mangelder aus dem Zoll zu Kaiserswerth. Sein Siegel ist, wie das der Effern I. S. 86, zwei Duerbalken und im Schildes-Haupt ein Turnierkragen. Die Helmzier ist bei Tilmann ein Hundekopf zwischen zwei Federbüschen.

Roegser. Von diesem Geschlechte, welches sich nach der gleichnamigen Herrschaft bei Löwen schrieb, kommt eine Tochter, gegen 1490 an einen von Baland verheirathet, in einer Aufschwörung der jülichischen Hochzeit vor. Es führte in silbernem Felde drei, (2. 1.) rothe Cleven. Die Linie woraus die genannte Tochter stammt, hat auch noch einen schwarzen Turnierkragen im Schilde, der auf dem Helm über den drei Cleven schwebend, zwischen zwei silbernen Adlerflügeln wiederholt ist. Butkens hat die Abstammung.



Roendorp führen zwei Sparren im Wappen. Davon kommt 1361-63 Johann vor, der dem Grafen von Berg Mangelder quittet.

Rohe. (Zuf.) Aus den clevischen Aufschwörungen geht folgende Abstammung hervor:

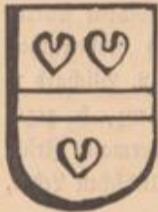
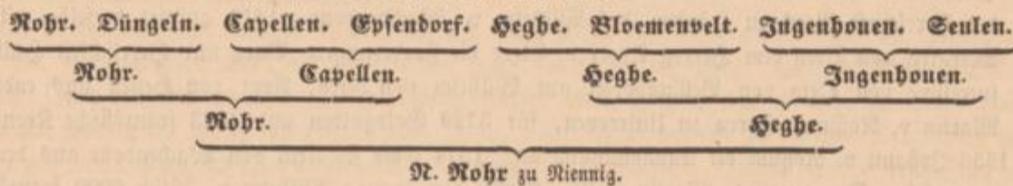
Con: Marg. rad v. Co: v. Mero: v. Ke: Everh. v. as Pol: v. radv. ta v. Schmi: fine v. Hen. Elis. v. par v. tha v.	Johann Elis. Job. Agnes Andre: Barb. Con: Ber: Johann Chri: Fern. Anna Cas: Aga: rad v. Co: v. Mero: v. Ke: Everh. v. as Pol: v. radv. ta v. Schmi: fine v. Hen. Elis. v. par v. tha v.
Nohe Iyn zu de zu ver: v. Ke: Dript lart zu Eych zu Kett: Raes: sing zu Nagel v. Heigen Bre: Schmi: zu Ob: Neus: Hoffalij. berg ver: zu Ste: Eya: Neun: ler. feld. Harkot: zu Rd: Scha: zu de zu sing zu funig. dael. zu berg zu ge. ten. hem. ten. nigs: de zu Amede. Amede. Laten: Naed. Alden Goer. brüggen. Salwey. haufen.	

Emund v. N. Maria v. M. zu Lambert v. R. Elis. v. P. zu Goswin v. R. Christine v. S. Joh. Engel: Dorothea v. zu Gundersheim. Frenz. zu Aldengoer. Eyratten. zu Middelburg. Erbin zu Harkotten. bert v. S. W.
Job. Fried. v. N. zu Elmyt. Catharina v. R. Caspar Henrich v. R. Anna v. S.
Emund Franz v. Nohe zu Elmyt. Anna Christine v. Kettler.

1. Johann Caspar v. R., Herr zu Bimmen, Holthausen, Halsaff, Hingming, Elmyt, 1723 wegen Bimmen bei cleo. Rittersch. aufgesch. h. Laurentia Cath. v. Hovelich, Erbin zu Bimmen. 2. Freiherr Wolf Christoph v. R., wegen Burg Laahr 1719 aufgesch.

Emund Franz v. N., zu Elmyt, Halsaff, wegen Bimmen 1744 aufgeschworen.

Noire (Zus.) auch Rohr vom Ort im Kreis Schleiden. Von ihnen finde ich: 1344 Gotfrid v. Noire, Ritter, besiegelt eine Urkunde des Theodorich, Herr von Kerpen. 1344 macht Arnold v. Noir mit seiner Frau Stina von Linzenich das Haus Lintwiltre, mit den Vorkurgen und Befestigungen zum Offenhaus des Markgrafen von Jülich. 1355 findet sich Stephan von Noire unter den Schiedsrichtern, welche zwischen Schiman v. Aldenhoven und dem Markgrafen von Jülich Recht sprechen. 1406 erbt Winand v. Noire, Knappe, von Peter v. Louenberg die Meyerei und Vogtei zu Nachen und wurde damit vom Herzog von Jülich belehnt. Catharina v. Louenberg focht das Testament ihres Vaters, worin die Erbschaft ertheilt war, gegen Winand an, wurde aber 1413 von den Sentscheffen des Gerichts der Kirche St. Felix zu Nachen durch Urtheil abgewiesen. 1413 war Winand mit Lysa von Cortenbach, Wittve des Peter v. Louenberg, verheirathet und verzichtete zu Gunsten Catharinas von Louenberg auf die Meyerei und Vogtei, was der Herzog Reinard v. Jülich, unter Vorbehalt der Einlöse mittelst 4419 Gulden genehmigte. Godart v. R. besaß die Schlösser Schönfort und Münster gegen 8000 Gulden Darlehn pfandweise, 1411 löste Herzog Reinard v. Jülich und Geldern das Pfand mit dem Gelde des Johann v. Loen, Herrn zu Heinsberg, ein und gab sie diesem in Pfandnuzung. 1419 lebte Ritter Johann v. R. mit seiner Frau Johanna von dem Ahus. 1422 verkauft Ritter Godert v. R. dem genannten Herzog Reinard $\frac{1}{6}$ von dem halben Erbe Heinoirde, im Lande Zütphen, Kirchspiel Dotinghan. 1434 † Winand v. R., Abt zu Cornelii Münster. 1445 quittirt Ritter Reinard v. R. dem Herzog v. J. u. B. 8 Fuder Wein als Leibzuchtrente der Anna Sobben, Wittve von Everard v. Limburg, 1445 quittirt Pawin R., col. Thürwärter und 1479 Godart v. R. 22 Gulden Mannlehn aus dem Zoll zu Düsseldorf. Bei clevischer Ritterschaft finde ich statt des Baumes auf dem Helm: eine Säule mit 4 schwarzen Federn besetzt und 8 Ahnen, welche ich, wie neben, stelle:



Noist. (Zus.) Die Noist von Halle sind die späteren Hall zu Dphoven, siehe Hall. Die Noist von der Baren siegelten, wie neben, mit einem Duerbalken und drei Seeblättern, sie gehören also wohl zu dem Geschlecht Baalen, ursprünglich Baren. Mit dem Siegel finde ich: 1386 Wiker Noist v. der Baren, welcher sich mit Wilhelm v. Berg, Grafen von Ravensberg ausöhnt.

Bei Noist Wers ist zu bemerken, daß Joh. Wilh. mit der Cath. v. Merode außer dem aufgeführten Sohne Ferdinand, der 1671 bei kölnischer Ritterschaft wegen Haus Glehn aufgeschworen ist, noch einen 2ten Max Philipp hatte, der 1695 ebenda wegen Cochenheim aufgeschworen wurde.



Noitgen, Nötgen, Nöttgen. Das Wappen ist nach dem kölnischen Ba-fallenbuche in schwarzem Felde ein stehendes, silbernes Kreuz und auf dem Helm das Haupt eines bärtigen Mannes mit einem schwarzen, runden, Hute bedekt. Es scheint wohl, daß sie mit den Raiz eines Stammes sind. Ich finde: 1335 vertauscht Johann v. R. mit dem Domkapitel zu Cöln Ländereien zu Weiler. Nach dem Tode Daem's v. Nottgen verfällt dessen halber Hof zu Ae auf Godart Runege von Alstorp, der 1383 an Rabod v. Nyenhoue verkauft. 1416 wird Burg Nötgen, Pilgrim v. R. ge-hörig, von den Cölnern zerstört; sie wird 1418 wieder aufgebaut (col. Chronik S. 291 und 293.) 20 Schilde jährlich, Burglehn zu Nideggen und früher Palant gehörig, fallen 1527 Carfil v. Rotgen als Erbtheil zu. Nach den Aufschwörungen bei der jü-lischen Hochzeit, Tafel 10, war gegen 1580 eine Tochter an einen Schall von Bell verheirathet.

Noitstock. (Zus.) Das Wappen ist: in goldenem Felde ein schwarzer Duer-balken mit drei silbernen Kugeln beladen, auf dem Helm eine bärtige Puppe, schwarz gekleidet, auf dem Kopf eine schwarze Mütze mit silbernem Aufschlag.

Kölnrwerth. (Zus.) Das Wappen dieser Familie ist in die Familie Bofch (Adel von Utrecht) übergegangen, welche sich Bofch von Kölnrwerth schreiben. Siehe Wappenkarte von Wilh. Langerad, 1769. Der Stammbaum S. 370 muß folgender Art hierher geführt werden:

Johann v. Kölnrwerth, h. Christine, welche sich 1480 an Wolter von Kottkirchen wieder verheirathete.

1. Christine, h. 1. vor 1459 Johann Edelkind jr. † vor 1480. 2. Adolf v. K., theilte 1480 mit seiner Schwester (Archiv Koblenzheim), h. Catharina ic.
2. Goswin v. Angtel, mit dem sie 1485 an den Stommeler Hof geschrieben ist.

Kolshausen. (Zus.) Stammort ist das Dorf Oberrolshausen, jetzt Oberhausen, bei Bielefeld im Westerb. Das Rittergeschlecht war ursprünglich mit Burglehen zu Beilstein, Merenberg und Gleiberg angezessen. Vergleiche: Arnoldi Miscellaneen. Marburg 1798.

Komlian. (Zus.) Das mitgetheilte Wappen ist also zu blasoniren: im rothen Felde 3 (2. 1.) goldene Adler, auf dem Helme ein silberner Hundskopf mit schwarz und weiß geschachten Halsband und blauen Flügeln; so steht es im kölnischen Vasallenbuche.

Koperz. (Zus.) Gegen 1660 war Wilhelm Koperz mit Catharina v. Kensing und Johann Anton Koperz, mit deren Schwester Maria Elisabeth verheirathet. 1727, 10. Dec. † zu Kaiserswerth Gerard Godfried K., Canonicus daselbst, er setzte für eine Seelen-Messe 200 Thaler aus. Die Frau des Henr. Alb. hieß Petronella von Lemmen, ihr zweiter Sohn Franz J. war der letzte Probst-Dechant von Kerpen, pfälz. Geh.-Rath und geistlicher Administrationsrath, ein gelehrter Mann, der am 11. Oct. 1786 vom päpstlichen Nuntius, Foglio zu Köln, zum beständigen Commissar in den Herzogthümern Jülich-Berg ernannt wurde. Ihr 9ter Sohn Albert † 1. August 1784 zu Neuschenberg, 34 Jahr alt, als Stiftsherr zu Gerresheim. Noch findet sich:

K. Freiherr v. Koperz.

1. Freiherr v. Koperz, Civil-Canzler zu Roland.

2. Tochter, h. N. de Broe, regierender Bürgermeister zu Aachen.

Tochter h. zu Roland 1766, Freiherren Fried. v. der Trenck, den bekannnten Parteigänger und Abenteurer.

Kosau, Sitz bei Rees, wovon ein Dynasten-Geschlecht stammt. Koper de Rosowe, nobilis vir, schenkte 1277 dem deutschen Orden Besitzungen zu Herkenrath im Bergischen, welche Goswin v. Hüls zu Lehn trug und worauf der Orden die Commende baute. Er kommt auch noch 1304 vor, wo er auf das Patronat zu Remagen verzichtete. Dabei werden die Ritter, Gerard v. Landscron, Giselbert v. Boghendorp und andere als seine Vasallen genannt. Fast gleichzeitig lebte Henrich v. K., Canon. zu Kanten. Er schenkte dem Stifte große Besitzungen zu Ambre, Kanten ic.



Kossum, führen in Silber drei (2. 1.) rothe Bögel und auf dem Helm eine blaubeleidete Yuppe mit Efelsohren. 1411 verzichtet Goist (Goswin) v. K. auf seine Rechte an verschiedene Güter in der Herrschaft Beeck zu Händen des Wilhelm v. Wachendonc. 1417 quittirt derselbe mit seiner Frau Meralda von Beeck dem Herzog Adolf v. Cleve die Forderungen. Burg und Herrlichkeit Hulshausen waren successive von Otto von Bellinghoven auf Wilhelm von Rees, Arnt von Hessen und endlich 1544 auf Martin v. Kossum, Herrn zu Unteroyen, für 3729 Goldgulden und 1073 französische Kronen gekommen. Nach ihm trat 1556 Johann v. Kossum die Pfandnutzung an. 1574 löste sie Arnt von Wachendonc aus den Händen der Erben v. Kossum an sich. Der genannte Martin v. K., streckte dem Herzog Wilhelm v. Jülich 6000 französische Kronen vor, welche ihm 1549 vom Kaiser durch Anweisung auf Bresfort erstattet wurden. Nach der jülichischen Hochzeit waren, gegen 1480, Töchter dieses Hauses an einen Herrn v. Plettenberg und an einen Herrn von Genth verheirathet. Meralda, Tochter von Johann v. Kossum und Beatrix von Hafften, h. 1. Johann v. Gent zu Dyen, 2. Wichard v. Ense, gt. Barnhagen, 3. 1522 Reiner v. Berne. Sie † 1555. Wilhelm v. Kossum zu Dovern bei Erkelenz, h. gegen 1630 Anna Catharina v. Brempt und deren Tochter, Cath. Dorothea, Wolfgang Ignaz v. Spiring. Hermann Fried. v. K., Schwiegersohn des Johann v. Blittersdorf, wurde nach dessen Tode 1703 und 1717 mit dem jülichischen Lehne, Haus Lörbeck belehnt. 1726 verkaufte es sein Sohn Joh. Wilh. v. K. an Adolf v. Wassenberg.



Notthaus, führen eine Harfe im Wappen. Ich finde: 1404 Maes v. K., Sohn von Arnold, h. die Tochter des Grafen Died. v. der Mark. 1442 beschwören, Arnold von Ruthusen, Amtmann zu Iserloen, Engelbrecht von der Mark, Bastart, Amtmann zu Hamm, und Henrich Mutteken, Amtmann zu Unna, den Vertrag zwischen Herzog Adolf v. Cleve und seinem Bruder, Grafen Gerard von der Mark, vom Jahre 1437. 1453 bekennet Arnt v. K., die Mühle zu Loen (Iserlon) von Graf Gerhard von der Mark in Zeitpacht genommen zu haben. 1456 verspricht Wessel v. K., Amtmann zu Iserlon, den Landsfrieden aufrecht zu erhalten. 1597 gestattet Christoph v. K., Amtmann zu Montjoie mit seiner Frau Catharina v. Palant, dem Herzog Joh. Wilh. v. Jülich-Cleve-Berg, die Wiedererlöse des ihm, für 3200 Königsthaler in Besitz gegebenen Zehntens zu Kesternich und Cickerscheid. Steinen hat 1315 Hermann v. K. mit einer Muschel; ich fürchte, er urtheilt nach einem undeutlichen Wappen.

Notthaus zu Schwarzenluis, ebenfalls zu Iserlon ansässig, siegelten mit 3 Pfählen. Dahin gehört Arnt, h. Gertrud 1486, mit den Kindern: 1. Hermann h. Engel, 2. Johann, 3. Caspar, 4. Arnt, 5. Georg, 6. Elis., 1503 vom Herzog v. Cleve belehnt.



Kouer, Raptor, aus Neuß stammend; der Name ist Epithame. Das Geschlecht führte einen ablang getheilten Schild, rechts ein leeres Feld, links vier, unten und oben gewölbte, Querbalken. Ich finde auch wohl nur die Querbalken in ihren Wappen. Der erste, den ich mit dem Siegel, und zwar den ablanggetheilten antreffe, ist Gerard, gt. Kovere von Neuß, wie er in der Urkunde heißt; sein Siegel trägt die Umschrift S. Geradi Raptoris de Nussia. Er war Droste (Dapifer) des Erzbischofs Engelbert von Köln und besiegelte 1274 die Urkunde des Arnold von Alpheim (Alpen), worin

derselbe dem deutschen Orden 30 Morgen zu Nicemulenheim (Herrnmühlheim bei Cöln), verkauft. 1202 Henrich R. 1303 Adolph. 1424 Wilhelm Rouver von Bevelinghoven, zum Abt von Gladbach erwählt, dankte 1450 ab und † 27. Dec. 1453. 1450 Wilh. R. v. W. zum Abt zu Gladbach erwählt, † 25. Januar 1492. Henrich R. v. W. war 1529 todt und hatte seinen Hof Bogelsang bei Neuserfurth an Johann Alberg zu Neus verkauft.



Rüdenberg, Rodenberg. Es ist eine heillose Verwirrung in die Geschichte der Rodenberge, Ruden-, Ruthen- oder Rüdenberge gebracht, indem man alle diese Familien auf einen Stamm zurückführte. Selbst von Vender: Geschichte der Stadt Rüden, Arnöberg 1848 S. 484 und Geschichte der Stadt Warsten, ebenda 1844 S. 27, obgleich er in beiden Werken die Geschlechtsfolge sich zur besondern Aufgabe gestellt hatte, ist nichts zur Aufklärung geschehen. Auch er theilt alle Güter und Herrschaften, welche unter obigen Namen vorkommen, einem rüdenberger Geschlecht zu und zwar jenem, welches aus der Burg zu Rüden stammt. Bei dem Worte Rodenberg habe ich indessen schon nachgewiesen, daß die Burg und Herrlichkeit Rodenberg zu Menden von einem Geschlechte beherrscht worden ist, welches einen Turniertragen in seinem Wappen führte, also weder einen Stamm mit Hermann v. Rudenberg nobilis vir, filius Henrici Comitis in Arnöberg, Burggravius in Stromberg, dominus in Rütberg, und dessen Nachkommen haben kann, da die Grafen von Arnöberg einen Adler im Wapen führen, noch mit den Rüdenberg zu Rüden, von denen hier noch die Rede sein soll, weil diese einen Hund (Rüden) also ein redendes Wapen führten. Von letzteren finde ich und zwar mit dem gedachten Hund siegelnd im Landes-Archiv zu Düsseldorf: 1290 Conrad und Godfried, Gebrüder, Edle von Rüdenberg, quittiren dem Grafen Adolf von Berg in drei Urkunden 143 Mark als Kaufpreis für ihre Güter zu Olpe. Ihr Siegel ist dreieckig, in weißem Wachs. 1307 verkauft Conrad, nobilis de Rodenberg, unter Zustimmung seines Aeltestgeborenen, Godfried und der Kinder Godfrieds, namentlich: Goswin, Johann, Henrich, Wilhelm, Agnes, Rixa, dem Erzbischof Henrich v. Cöln das Obereigenthum des Schlosses und Hofes Olpe. 1381 tragen die Gebrüder, Conrad und Henrich v. R. eine Rente an dem Salzwerk zu Werl von Eür.-Cöln zu Lehn. Sie verpfänden dieses Lehn an einen v. Stein, versprechen aber dem Erzbischof das Pfand binnen 5 Jahr wieder einzulösen. Es ergibt sich für die hier in Rede stehenden Rüdenberger Dynasten folgende Abstammung:

R. Edel-herr von Rüdenberg.

1. Conrad, Edelherr v. R., 1290—1307. 2. Godfried, Edelherr v. R., 1290.

1. Godfried, ältestgeborener 1307, h. R.

2—3. R. R.

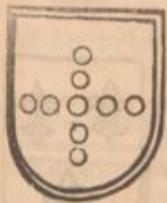
1. Goswin 1307, h. Aleid, beide schenken 1368 den Warstener Beuten dem Kloster Graffschaft. 2. Johann. 3. Henrich. 4. Wilhelm. 5. Agnes. 6. Rixa, lebten alle 1307.

1. Conrad 1350—66. Godfried 1371. Henrich 1366.

Später 1379 kommen noch Conrad v. R., Knappe, mit seiner Frau Clara und 1391 die Gebrüder Conrad und Henrich v. R. vor. Conrad stand 1401 als Hauptmann gegen die Hessen im Felde. Henrichs Frau hieß Becke und deren Kinder: Andreas, Goddert, Johann, Cune, Aleid, Becke, 1410. Auch Henrich war ein tapferer Degen und wurde 1401 gegen die Hessen aufgeboden, mit der Verpflichtung, seine größte, steinerne, Büchse mit zu bringen. Die Letzten des Geschlechts waren: Goswin mit seiner Frau Sophia v. Reheim und deren Sohn Henrich. Henrich wurde erschossen; er hatte keine Kinder. Seine Mutter, Sophia, heirathete zum zweiten Male Adolf von Fürstenberg, deren Enkel: Johann v. Fürstenberg 1540 aus besonderer Gnade mit dem erledigten Rüdenberger Lehnen vom Erzbischof von Cöln belehnt wurde. Eine, juristisch vollständig erwiesene, Abstammung und Berechtigung zu dem Lehne hatte er, wie sein Lehnbriefe sagt, nicht nachweisen können.

In der, Seite 373 mitgetheilten Stammtafel gehören die drei letzten Generationen den Rüdenberg an, und sind daher dort zu streichen.

Rummel. (Zuf.) 1334 trug Johann R. seine Allode bei Irnich (mehrere Stücke Land) dem Theod. v. Heinsberg zu Lehn auf. An die Stelle der Rosen stehen bei ihm Münzen. In der Stammtafel ist bei der letzten Generation zu bemerken: 1. Ludwig, Canon. zu Mastricht. 3. Berner, wohnte zu Eschweiler. 4. Adolf zu Colenburg und Aprath, h. Johanna Maria v. Ripperda. 6 Maria, h. 1. Died. v. Leed zu Grittern, Assessor zu Speyer, 2. R. von Kottkirchen, Bürgermeister zu Cöln. Alexandrine h. Adolf v. Eimpt zu Burgau.



Rundorp. (Zuf.) Mit 9 (1. 1. 5. 1. 1.) Münzen im Wapen, einen Fischschwanz auf dem gekrönten Helme. Detrich und Wilhelm v. R. quittirten 1383 dem Erzbischof von Cöln Mann-gelder. Bei Detrich ist das Siegel um einen Turniertragen vermehrt. Fried. v. R. und seine beiden Söhne treten 1463 der kölnischen Landesvereinigung bei.

Runkel. (Zuf.) Dies Dynastengeschlecht stammt von der Burg Runkel, oberhalb Limburg an der Lahn. Es erscheint zuerst 1158, und gelangte 1462 durch die Erbtöchter von Isenburg-Braun-sberg zum Besitz der Graffschaft Wied, den Fürstentitel hat es seit 1784.

Runkel. Ein Messerschmied Runkel aus Soest ging nach England, und erwarb dort großes Vermögen. Sein Sohn nahm den Titel „von“ und das Wapen der Dynasten mit einiger Abänderung an. Dessen Sohn ist jetzt Landrath.



Burg bei Solingen.

Russilpaffe, ein bergisches Geschlecht, vielleicht mit Nesselrode eines Stammes, führte in einem, mit Steinen bestreuten, Schilde einen, oben und unten gezinnten, Querbalken. So besiegelte 1300 Engelbert, gt. Russilpaffe, Droste des Landes Berg, eine Urkunde des deutschen Ordens zu Cöln. Auch bei Lacomblet, Anno 1266, kommt ein Engelbert N., (wohl Vater des vorigen) sowie 1286, 1290, 1292 in bergischen Urkunden, größtentheils mit wichtigen Aufträgen beehrt, vor. Engelbert focht 1288 bei Worringen mit seinen Untergebenen auf bergischer Seite und wurde im Frieden 1290 eingeschlossen. Er war Kastellan zur



Nuwenort, ursprünglich burgundisch, führen einen rechtschrägen, schwarzen, mit drei absteigenden rothen Rosen besetzten, Balken in Gold und auf dem Helm zwei goldene Adlerflügel mit dem Balken, worin die Rosen, verziert. So ist das Wappen bei der clevischen Ritterschaft im Stammbaume Hovelich blasonirt, wonach, gegen 1490, Diederich von der Hovelich zu Bimmen mit Margaretha v. Rouwenort zu Uhlenpaß verheirathet war. Dann findet sich noch folgender Stammbaum:

Henrich v. Nuwenort zu Uhlenpaß.	Jacobe von der Hüll zu Hartshamm.	Henrich von Schimelnick der Dye.	Stephana von Brienen zu Kalsmer.	N. v. Schimelnick der Dye.	N. v. Scherpenninck.	N. v. Hert.	Megan: der v. d. Capellen zu Wohnungen und Buchhof.	Emilie v. Suppen.	Hans v. Baer zu Schlangen.	Elis. Marg. Fern zu Enghusen.	Ebert v. Lork zu mert.	Ma. ria v. Hee zu Samperfeld.	Died. v. Kepel.	An. v. Kepel.	
Henrich v. N. zu II.	Charlotte v. S.	N. v. Schimelnick.	N. v. Hert.	Fried. v. d. E. zu B. B. und Gfiet.	Judith Jemgard v. Sch.	Robert v. H.	Anna v. R.	Henrich v. N. zu II.		Gisberta Wendelina v. S. Erbin zu Hundern.	Megander v. d. E. zu B. B. u. G.	Maria Johanna v. Seckern.			

Wilh. Henrich, Freiherr v. N. zu II. und Hundern.

Maria Antonette Walburga von der Capellen.

Henriette Gisbertine Jacobe, f. 4. Sept. 1754, Freiherrn Died. Adolf von und zu der Recke.



Saffenberg. (Zus.) Es kommen unter diesem Namen 1. Grafen vor, welche 1176 erloschen; dann 2. seit 1210 Dynasten, welche wie die Dynasten von der Dyt, drei (2. 1.) Rauten in einem gerändeten Schilde führten, zu ihnen gehört: 1274 Conrad. 3. Dynasten, welche einen Adler im Wappen haben. Dahin gehören: Johann v. S., welcher 1350 eine Erbtöchter von Neuenar zur Frau hat; er führt auf dem Helme ein Mühlenrad; ferner Conrad, der 1358 mit Maria v. Jülich verheirathet war. Diese Dynasten erloschen 1449 mit Crafft v. S. Die Herrschaft Saffenberg kam demnach zuerst an die Duad Landscron, dann 1461 an Wilhelm v. Sombress aus dem bekannten brabantischen Geschlechte. Sein Wappen ist das I. S. 274 mitgetheilte. 4. Ein Adliger, Johann v. Saffenberg, welcher 1692 Ansprüche an die Herrschaft Virmont an der Mosel erhob, führte das Bischensche Wappen, den Fisch jedoch schwarz. In nächster Abtheilung ein Mehreres.



Salm. Die Grafen v. Salm führten, wie neben, in Silber zwei, mit dem Rücken gegeneinander gefehrte, rothe Salme und auf dem Helm, über silbernen Helmbeden, eine grüne Krone mit einem rothen Salmenschwanz; so ist das Wappen im Cölnischen Vasallenbuche I. Abtheilung blasonirt. Die Geschichte dieses Geschlechts werde ich in der nächsten Abtheilung dieses Bandes, in Verbindung mit der Geschichte des Hauses Reifferscheid, liefern.



Sande, ein cölnisches Rittergeschlecht. Von ihm besiegelt 1476 Peter von Sande den Brief, worin die Ritterschaft den Papst bittet, den erwählten Erzbischof nicht zu bestätigen. Sein Siegel enthält, wie das der Barrich, drei (2. 1.) Gleven, durch einen Querbalken getrennt.



Schall. (Zus.) Die Stammfolge ist noch sehr mangelhaft und voll Fehler, ich werde in zweiter Abtheilung eine, möglichst vollständige, Nachschrift liefern. Die Familie hat den alten Namen abgelegt; Graf von Maxcourt ist ihr jetziger Titel.

Schaesberg. (Zus.) Das Stammhaus ist die gleichnamige Burg bei Gangelst, im Herzogthum Limburg.